

dänischen König und vom Kaiser mit Teilen von Schleswig (seit 1580) und Holstein (1590) belehnt. Insofern ist Christians Argumentation (in Beil. I) nicht unbestreitbar. Sie drückt sich in der Rangordnung der Paten bei der Taufe seines Sohns Beringer aus. S. Anm. 8. — 14 Vgl. 260520 u. 260520A. — 15 Gf. Friedrich Ludolph v. Bentheim-Alpen hatte Christians Exemplar des GB 1624 (mit Friedrichs v. Schilling [FG 21] „außlegung der geschlechter Nahmen“) verliehen und dadurch verloren. S. 260520 u. *Conermann II*, 47. — 16 S. Christians Sonett und die Verbesserungen F. Ludwigs in 260520A. Vgl. 260520. — 17 Die aus acht Versen bestehenden Reimgesetze zweier inzwischen eingetretener Mitglieder der FG, die im GB 1624 noch nicht vertreten waren. — 18 Hier: etymologia. „Wortforschung“ (lat. „Etymologia“) wurde wohl zuerst in Wolfgang Ratke: *Allgemeine Sprachlehr* (Cöthen 1619), 4ff. [vgl. *Grammatica universalis* (Cöthen 1619), 4ff.] als eine der vier Teile der Sprachlehre neben „Wortschreibung“ („Orthographia“), „Wortsprechung“ („Prosodia“) und „Wortfügung“ („Syntaxis“) gebraucht und auf eine umfängliche Bedeutung festgelegt: „Die Wortforschung ist das dritte Theil der Sprachlehr/ von eines jeden Worts Natur insonderheit.“ (*Allgemeine Sprachlehr*, 4). Sie beschäftigt sich mit der Bedeutung, dem Ursprung und der Zusammensetzung, Ableitung und Flexion der Wörter. Vgl. *DW* XI, 2, 1569f. — 19 Im *Bayerischen Chronicon* führt Aventinus (I, 114) unter den „teutschen und bairischen künig nach der sindfluß und vor der zerstörung des künigreichs Troia“ auf: „Adelger, Adalogerion.“ Ebd. 123 (Stammbaum): „Herzog Diet I., in latein Theodo genant, ist ein sun künig Adelgers und enikel künig Haunwolfs des Scheireres“. Ebd. 275 (betr. Herkommen der Stadt Regensburg): „Do man 493 jar zalt, kamen die Schwaben und Baiern mit iren künigen Alreich und Adlger zam, wolten auch künig sein, zugen mit einander wider künig Ludwig den grossen [Chlodwig] auß Frankreich, warn aber erschlagen nit weit von der stat Trier [...] und lagen die Franken ob, muesten sich die Schwaben und Baiern an die Franken ergeben und den küniglichen nam abtuen [...]“. Ebd. 358 in der *Deutschen Chronik* unter der „Erklerung etlicher teutscher namen und wörter“ (S. 357–363): „Adelger, der des adels begert oder girig ist. Dis namens ist ein bairischer künig gewest, des dritten vatter, welcher zum ersten die Baiern in das land bracht und gefürt hat.“ Vgl. ebd. II, 328: „Adelger dux Boius“ (in ‚Annales ducum boiariae‘), außerdem I, 17; II, 3. 4. 5 ff. Adalger ist wohl aus Adalo/Adal- (zu ahd. adal, alte Abstammung, Adel) und minderbetontem ahd. mhd. -ger > gair, lat. -garius, Spieß (nicht ahd. gēr, begierig) herzuleiten. Vgl. Wilhelm Braune: *Althochdeutsche Grammatik*, 12. Aufl. bearb. v. Walther Mitzka. Tübingen 1967, § 43 u. Anm. 1, § 58 Anm. 3. Vgl. 260520 u. K 9. — 20 Der Anlaß zu diesem Hinweis geht nicht aus 260520 hervor, mag also in Christians verlorenem Brief vom 30. 5. 1626 gegeben worden sein. F. Ludwigs Antwort läßt an den hl. Adalgar, Erzbischof v. Bremen-Hamburg (888–909), denken. Zu den Chauken bzw. Chauci, Cauci, Cauchi vgl. Aventinus I, 626 (Carmina, 5. Str.): „Saxonum felix populos parenti | Quod subest tanto, Phrygio Cherusci, | Albis et spumans, duplices Cauci | Carmine plaudunt.“; V, 959 (Bayerische Chronik): „Unsere vorfordern, die Teutschen [...] damit man nit mainet von des namens wegen, si wärn auch under dem römischen reich, teten si den alten iren nam Germansheim und Germanien ab, schöpften inen neue nämen: die zwischen den Friesen und Denmark, des Reins und Elb sizen, vormalts Chauci Cherusci, Sycambri, warden nun hinfüran Saxen, die Cimbri Dennen g'nant.“ Ähnlich III, 8 (Annales ducum boiariae). Vgl. VI, 64 u. 90. — 21 Brief v. 30. 5. 1626. Vgl. Anm. 1. Am 24. 5. brach Christian ohne seine Gattin von Schüttorf auf, besichtigte unterwegs Coevorden, Zwolle und Kampen und erreichte am 26. 5. Harderwijk. Am nächsten Tag fuhr er mit dem Schiff nach Amsterdam. Nach Verhandlungen mit dem Kaufmann Charles de Latfeur (vgl. 260106 u. 260211) konnte er wegen des Wetters nicht nach